

Intern. Föderation für Datenverarbeitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weniger für den Schutz vor Unfällen als der Gesundheit der Arbeitenden dienen die ausserordentlich umfangreichen Lüftungsanlagen, die eine weitgehende Staubfreiheit der Arbeitszone gewährleisten, ferner die Luftvorhänge vor den grossen Einfahrtstoren zur Verhinderung von Zugerscheinungen bei deren Öffnen, eine vereinfachte Ausführung dieser in Büro-, Geschäfts- und Ladenbauten bereits bekannten Einrichtung. Thermolux-Verglasung als Schutz vor Blendung bei Sonneneinstrahlung, fusswarme Böden in Zonen ständigen Aufenthaltes, eine sehr gute und gleichmässige künstliche Beleuchtung der Arbeitsflächen (200 Lux) sind weitere Folgerungen aus der Forderung nach optimalen Arbeitsverhältnissen.

46. Beweglichkeit für den Betrieb

Erfahrungsgemäss verläuft die Entwicklung des Betriebes oft viel rascher, als es sich die mit Produktionsfragen beschäftigten Planungsstellen und die in der Produktion Beschäftigten selber vorstellen. Es ist deshalb eine Aufgabe aller Stellen der Anlagenplanung, alle Vorkehrungen vorzuschlagen, die spätere Umstellungen im Betrieb erleichtern könnten. Dabei muss besonders berücksichtigt werden, dass z. B. eine Giesserei ein dreidimensionaler Betrieb ist, d. h. dass wesentliche Betriebsteile entweder unter Boden liegen oder weit in die Halle hinauftragen. Für die Disposition von Bauten und Installationen ergab sich daraus die Notwendigkeit, dass sich alle festen Einrichtungen möglichst in Bereiche der Stützenachsen halten mussten, so dass zum mindesten der wertvolle Raum unter den Kranhaken für den Betrieb beliebig verwendet werden konnte. Bei den vielfältigen Querverbindungen war aber auch der Raum unter und über Boden zwischen den Hallen möglichst freizuhalten. So mussten die Installationsleitungen für Heizung, Wasser, Pressluft, Oel, Sauerstoff usw. in Leitungssträngen zusammengefasst werden, die über Boden innerhalb der Stützen der Hallenkonstruktion verlaufen, Bilder 10 und 17. Die Erfüllung dieser Aufgabe bedeutete eine Komplikation für den Bau, aber einen wesentlichen Gewinn in der gesamten Disposition. Ferner wurden die Transformatorstationen 10 000/380 V als demontable Blockstationen auf Stützen gestellt, um den Durchgang auf Bodenhöhe freizuhalten. Aus demselben Grunde sind auch nur die unbedingt notwendigen Unterkellerungen vorgenommen und deren Decken so stark bemessen (4 t/m²) worden, dass eine Behinderung des Betriebes kaum zu erwarten ist.

Neben diesen baulichen Massnahmen waren auch umfangreiche Vorkehrungen zu treffen, um jederzeit jeden Ort der Halle mit allen Betriebshilfsmitteln versehen zu können. Dazu dienen u. a. Ringleitungen und Reservemöglichkeiten für die Stromversorgung. Ein weiteres Problem bildete die Möglichkeit von Umstellungen in der umfangreichen Lüftungsanlage. Die getroffene Disposition mit zentralen Druckkammern und Verteilleitungen mit konstantem Querschnitt

gestattet es, sich veränderten Betriebsbedingungen, welche eine andere Verteilung des Rauchanfalles und der Absaugstellen bringen können, leicht anzupassen.

5. Auswirkungen dieser Grundsätze auf die Gestaltung der Anlagen

Wie bereits verschiedentlich erwähnt, waren die Auswirkungen dieser Grundsätze auf die technische Gestaltung der Anlagen erheblich. Die nachfolgenden Aufsätze werden diese Auswirkungen zeigen. Sie befassen sich mit folgenden Gebieten: Baukonstruktion, elektrische Anlagen, Krananlagen, Wasser-, Pressluft-, Oel- und Gasversorgung, Wärmewirtschaft, Heizung und Lüftung. *Fortsetzung folgt*

Intern. Föderation für Datenverarbeitung

DK 061.2:681.14

Zwei weitere Nationen (vgl. SBZ 1961, S. 304), Italien und Argentinien, wurden aufgenommen, womit die Anzahl der Mitgliedsländer der Föderation auf 19 gestiegen ist. Der Name der Föderation wurde von Internationale Föderation von Datenverarbeitenden Gesellschaften (IFIPS) in Internationale Föderation für Datenverarbeitung (IFIP) abgeändert. Jedes Land ist durch einen offiziellen Abgeordneten im IFIP-Vorstand vertreten. Die beiden neu aufgenommenen Nationen haben sich Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Japan, Kanada, Polen, Schweden, der Schweiz, Spanien, der Tschechoslowakei, den USA und der USSR angeschlossen. Es wurde vorgeschlagen, dass IFIP sich mit dem Internationalen Rechenzentrum in Rom — einer unabhängigen Körperschaft — zusammenschliesse, mit dem Ziel, die Ausarbeitung von Normen auf dem Gebiet der Terminologie und der Symbole in der Datenverarbeitung zu fördern. Die Zukunft der Programmierungssprachen wird durch die neugegründete IFIP Technische Kommission für Programmierungssprachen untersucht werden. Ueber den IFIP Kongress 62, der vom 26. August bis 1. September 1962 in München stattfindet, siehe SBZ 1962, S. 16. Die erste Ausgabe des IFIP Bulletin, welches in französischer und englischer Sprache erscheint, vermittelt den nationalen technischen Gesellschaften Nachrichten über die IFIP und soll es ihnen ermöglichen, die Fachpresse ihrer Länder mit Veröffentlichungen zu bedienen. Die nächste IFIP Vorstandssitzung wird in München vom 21. bis 24. März 1962 stattfinden.

Vom Bau der Kraftwerkgruppe Blenio

DK 621.29

Im Bleniotal wurde im Jahre 1956 mit dem Bau einer der grössten Kraftwerkgruppen unseres Landes begonnen. Das ursprüngliche Projekt von Dr. A. Kaech, Bern, das hier ausführlich beschrieben worden ist¹⁾, sah ein Hauptspeicherbecken von 63 Mio m³ Nutzinhalt mit Stauziel 2263 m ü. M. auf der Greina, ein zweites Speicherbecken in Campra an der Lukmanierstrasse von 9,6 Mio m³ mit Stauziel 1430 m und ein Ausgleichbecken von 2,5 Mio m³ mit Stauziel 1464,4 m im Val Luzzone vor. In den drei Zentralen Luzzone, Olivone und Biasca hätten bei mittlerer Wasserführung insgesamt rd. 890 Mio kWh erzeugt werden können, nämlich rd. 600 Mio kWh in den sechs Wintermonaten und 290 Mio kWh in den sechs Sommermonaten. Später ist im Hinblick auf die politischen Entwicklungen im Kanton Graubünden die Ausnutzung des Somvixer Rheins in die ganze Werkgruppe einbezogen worden, wodurch die gesamte Energieerzeugung (abzüglich des Bedarfs der Speicherpumpen) auf rd. 950 Mio kWh (rd. 650 im Winter und rd. 300 im Sommer) hätte erhöht werden können²⁾. Nachdem eine Wasserableitung aus dem Kanton Graubünden nicht mehr in Betracht gezogen werden konnte, und man deshalb auf das günstige Greina-Speicherbecken verzichten musste, beschränkten sich die weiteren Studien auf die Nutzung der Brenno-Wasserkräfte mit Hauptspeicherung im Val Luzzone.

1) SBZ Bd. 127, S. 177, 200 (13. und 20. April 1946).

2) SBZ 1948, Nr. 22, S. 310.



Bild 1. Ausgleichsbecken Malvaglia von 4,1 Mio m³ Nutzinhalt mit Bogenstaumauer von 92 m Höhe, Kubatur 164 000 m³